

Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Ab 2024 **am ersten Montag im Monat** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag im Monat (im September 2024 ausnahmsweise erst am vierten)**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.



Die Dinge des Lebens
(Frankreich 1970)

10

Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Bilder: Schamoni Film & Medien GmbH – Comic: www.marcel-und-pel.de



Berlin-Film-Katalog

präsentiert:



Sabine Sinjen Christoph Bantzer

wir – zwei

Ein Film von Ulrich Schamoni

Am 2. September 2024 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater

Zufällig begegnet ein Mann nach zehn Jahren seiner unerfüllt geliebtenen Jugendliebe wieder. Sie ist inzwischen Ehefrau und Mutter, wirkt von ihrem Wohlstandsdasein aber etwas gelangweilt. Sie beginnt, sich wieder mit ihrem alten Freund zu treffen und darüber nachzudenken, ob man das Versäumte nachholen könnte.

„Wir – zwei“ ist heute vielleicht der am wenigsten bekannte Spielfilm von Ulrich Schamoni (1939-1998), dem jüngsten der vier Schamoni-Brüder. Manche wollten in „Wir – zwei“ seinerzeit eine Art Fortsetzung seines fulminanten Erstlings „Es“ sehen, der 1966 der erste Kassenerfolg des „Jungen Deutschen Films“ war und mehrere Bundesfilmpreise erhielt.

Wieder ging es um die Krise einer äußerlich intakt scheinenden Beziehung, wieder spielte Sabine Sinjen die weibliche Hauptrolle, wieder baute Schamoni West-Berliner Lokalkolorit ein, wieder traten diverse Prominente als sie selbst oder in kleinen Rollen auf. Wieder spielte auch Ulrich Schamoni selbst eine wichtige Nebenfigur: Er übernahm den Part des liebevoll-schnoddrigen, aber vielbeschäftigten Ehemanns, der sich seiner Frau allzu sicher ist. Die Tochter des Paares ließ er seine kleine Tochter Ulrike spielen, als eheliches Heim diente erstmals in einem seiner Filme seine Villa in Grunewald, die dann auch in „Chapeau Claque“ und „Das Traumhaus“ ein zentraler Drehort war. Den Schnitt besorgte wie meist bei ihm Heidi Genée, derweil die Zusammenarbeit mit **Michael Ballhaus, zu dessen ersten Kinofilmen „Wir – zwei“ gehörte** (nachdem er fast die gesamten sechziger Jahre hindurch ausschließlich Fernsehfilme gedreht hatte), eine einmalige Angelegenheit blieb. Ungewöhnlich für Schamoni war auch der durchgängige (und streckenweise recht dominante) Einsatz psychedelisch angehauchter Rockmusik der prominenten Band Xhol Caravan.

„Wir – zwei“ ist auch deshalb weitgehend in Vergessenheit geraten, weil er lange Zeit kaum verfügbar war. **Jetzt liegt der Film endlich in digital restaurierter Fassung vor. Wir bieten eine der allerersten Möglichkeiten, ihn auf diese Weise zu erleben und (wieder-) zu entdecken.**

VORSCHAU: Nicht am dritten, sondern **ausnahmsweise erst am vierten Montag des Monats, also am Montag, 23. September 2024 um 17.30 Uhr** präsentieren wir nochmals einen ganz besonders selten zu sehenden Film: Werner Kletts 1967 in West-Berlin entstandenen Erstling **Make Love Not War – Die Liebesgeschichte unserer Zeit** um eine junge Frau, die einen desertierten G.I. versteckt, worüber die beiden sich natürlich näherkommen.

Am Montag, 7. Oktober 2024 um 17.30 Uhr möchten wir einen Film mit einer Paraderolle für die junge Karin Baal bringen: Geza von Radvanyis 1960 in West-Berlin entstandenes Jugenddrama ... **und sowas nennt sich Leben.** Außerdem mit dabei: Michael Hinz, Elke Sommer, Hannelore Elsner, Claus Wilcke, Peter Nestler, Klaus Dahlen, Wolfgang Luckschy und Heli Finkenzeller.



Anzumerken sind noch die schauspielerischen Leistungen der Darsteller Christoph Bantzer und Sabine Sinjen (die ich in keiner besseren Rolle gesehen habe), vor allem aber die Leistung des Schauspielers Ulrich Schamoni, der den kapitalistischen Ehemann mit einer unglaublichen Mischung aus widerwärtiger Naivität und sympathischer Berechnung gibt.

Fernsehen + Film, Juni 1970

Wir – zwei – BRD 1969/1970 – 88 Minuten – Farbe – R+B: Ulrich Schamoni – K: Michael Ballhaus – M: Xhol Caravan – D: Sabine Sinjen, Christoph Bantzer, Ulrich Schamoni, Corny Collins, Käte Jaenicke, Ulrike Schamoni, Herbert Weißbach, Horst Tomayer, Blandine Ebinger, Rolf Eden

Am 2. September 2024 (Montag) um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**

www.cosima-filmtheater.de

www.berlin-film-katalog.de